

Predigt zu Eph 2,4-10 am 11. Sonntag nach Trinitatis

Gottes Wort zur Predigt ist die Epistel für den heutigen Tag im 2. Kapitel des Epheserbriefes, heute Mal aus der Basisbibel:

Aber Gott ist reich an Barmherzigkeit. Mit seiner ganzen Liebe hat er uns geliebt und uns zusammen mit Christus lebendig gemacht. Das tat er, obwohl wir tot waren aufgrund unserer Verfehlungen. – Aus reiner Gnade seid ihr gerettet! – Er hat uns mit Christus auferweckt und zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben. Denn wir gehören zu Christus Jesus! So wollte Gott für alle Zukunft zeigen, wie unendlich reich seine Gnade ist: die Güte, die er uns erweist, eben weil wir zu Christus Jesus gehören. Denn aus Gnade seid ihr gerettet –durch den Glauben. Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft, sondern es ist Gottes Geschenk. Er gibt es unabhängig von irgendwelchen Taten, damit niemand darauf stolz sein kann. Denn wir sind Gottes Werk. Aufgrund unserer Zugehörigkeit zu Christus Jesus hat er uns so geschaffen, dass wir nun das Gute tun. Gott selbst hat es im Voraus für uns bereitgestellt, damit wir unser Leben entsprechend führen können.

Liebe Brüder und Schwestern, einige von euch wissen vielleicht, was Zombies sind. Wenn ihr es nicht wisst – nicht schlimm. Ich erkläre es euch. Ein Zombie ist eine Gestalt, die manchmal in Fernsehsendungen oder Filmen vorkommt. Das sind eigentlich tote Menschen, die stumpf in der Gegend rumlaufen, getrieben von dem Ziel lebende Menschen zu fressen.

Anders gesagt: Zombies sind lebende Tote. Dem entsprechend heißt eine bekannte Zombieserie „The Walking Dead“ – auf Deutsch: die laufenden Toten. Das klingt so abstrus, dass man jetzt auf die Idee kommen könnte: Sowas gibt's wirklich nur im Fernsehen.

Es ist jedoch so, dass – zumindest geistlich gesehen – alle Menschen von Natur aus Zombies sind. Zwar schlägt unser Herz, wir essen, wir arbeiten und gehen unseren Hobbies und Interessen nach, aber Paulus sagt: Wir waren tot in unserer Sünde. Die Sünde, in der wir geboren werden, machte uns also zu geistlichen Zombies, zu lebenden Toten, die von Gott getrennt waren. Ein Leben, das bestimmt ist von der Trennung von Gott, ist ein Leben, das die Bezeichnung „Leben“ gar nicht verdient. Die Bibel nennt Sünder darum ungeschminkt „Tote“, auch wenn ihre Herzen schlagen. Dieser erbärmliche Zombiezustand, unser Tot-sein in Sünde, ist Gott aber überhaupt nicht egal. Jeder einzelne Mensch ist ihm wichtig. Wenn ein Engel ihm sagte: „Herr, du kannst dir doch jederzeit eine neue Welt schaffen mit neuen, besseren Menschen!“, dann würde Gott erwidern: „Aber mein Herz hängt doch gerade an *diesen* Menschen! Wenn sie doch lebendig werden könnten! Wenn es doch möglich wäre, die

Trennwand der Sünde abzureißen und lebendige Gemeinschaft mit ihnen zu finden! Wenn ich sie doch nur Schritt für Schritt in ein Leben zurückführen könnte, das diesen Namen verdient!“

Jetzt ist es aber nicht so, dass Gott nur ein unbeteiligter Zuschauer ist, der sich das nur wünschen und sonst nichts für uns tun könnte. Gott ist allmächtig und kann Wunder tun. Und er *hat* auch ein Wunder getan, um uns tote Sünder zu neuem Leben zu erwecken. Der Apostel schreibt: „Gott hat **uns zusammen mit Christus lebendig gemacht. [...] Er hat uns mit Christus auferweckt und zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben.**“ Der Sohn Gottes, Jesus Christus, ist in die Welt gekommen damit tote Sünder lebendig werden können. Ja, darum hat Jesus am Kreuz geblutet und sein Leben dahingegeben: damit tote Sünder ihre tödliche Krankheit los werden und zu neuem Leben in der Gemeinschaft mit Gott finden! Ja, darum ist Christus auferstanden von den Toten: damit sterbliche Sünder zum ewigen Leben wiedergeboren werden!

Liebe – unbeschreiblich große Liebe – war es die Gott dazu bewegte. Paulus jubelt in unserem Predigtwort über diese wunderbare Liebe Gottes mit verschiedenen Ausdrücken: „**Gott ist reich an Barmherzigkeit.**“ – „**Mit seiner ganzen Liebe hat er uns geliebt und uns zusammen mit Christus lebendig gemacht.**“ – „**Aus reiner Gnade seid ihr gerettet!**“ – „**So wollte Gott [...] zeigen, wie unendlich reich seine Gnade ist: die Güte, die er uns erweist, eben weil wir zu Christus Jesus gehören.**“ – „**Es ist Gottes Geschenk.**“ Barmherzigkeit, Liebe, Gnade, Güte – alles in diesen Versen jubelt über Gottes großer Wundertat, mit der er uns tote Sünder zum ewigen Leben lebendig gemacht hat!

Liebe Gemeinde, Jesus hat uns erlöst, wir sind getauft, wir sind zum neuen Leben wiedergeboren. Was für ein ungeheuer großer Grund zur Freude! Es ist herrlich, von Gott so geliebt zu werden. Wie schön, dass wir uns an diesem neuen Leben in Christus freuen können! Wunderbar ist auch die Vorfreude auf Gottes ewiges Reich, denn wir wissen ja: Dieses neue Leben, das uns durch Jesus geschenkt ist, wird nie zu Ende sein. Es wird sogar einmal noch viel schöner werden als jetzt, wenn in der Auferstehung die Reste unseres alten Sünden zombies nicht mehr Teil unseres Lebens sind. Paulus sagt ja: **Er hat uns mit Christus auferweckt und zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben** damit **Gott für alle Zukunft zeige[n], wie unendlich reich seine Gnade ist.** Wir sind tatsächlich umgeben von lauter Liebe, Güte, Gnade und Barmherzigkeit unseres Gottes. Damit wir dieses Geschenk im Glauben ergreifen und festhalten können, obwohl wir im Moment nur unsere alte Existenz

sehen, hat Gott uns den Heiligen Geist gegeben. **„Aus Gnade seid ihr gerettet – durch den Glauben...“**

Wie gehen wir aber nun mit diesem neuen Leben in Christus um?

Es wäre unangebracht dieses Geschenk des neuen Lebens jetzt für selbstverständlich zu nehmen und wie etwas, das man nicht braucht, weit hinten in den Schrank zu stellen. Konkret gesprochen: So zu leben als hätte man das neue Leben nicht. Das würde bedeuten, Gott erneut traurig zu machen und ihn zu beleidigen. So viel hat er durch seinen Sohn in unsere Seligkeit investiert, so viel Liebe und Barmherzigkeit. Wie könnten wir da diese Gabe wie etwas Wertloses betrachten?

Unangemessen wäre es auch, wenn wir uns auf unser neues Leben etwas einbilden würden. Ja, es wäre wirklich komplett unangebracht, wenn wir uns zum Beispiel innerlich erheben würden über diejenigen, die noch nicht zum Glauben an Jesus gefunden haben. Diese Gefahr besteht ja durchaus gerade bei frommen Menschen, und viele erliegen dieser Gefahr. Aber machen wir uns nur einmal klar, was das bedeuten würde: Es würde bedeuten, dass wir uns selbst loben, *wir* hätten uns lebendig gemacht! Das ist aber ziemlich dumm! Nur Gott kann lebendig machen; und wenn ein Toter wieder lebendig wird, dann gebührt der ganze Ruhm dafür allein Gott. Das gilt auch für jeden Sünder, der durch Christus zu neuem Leben wiedergeboren wird. Gnade ist es, ein unverdientes Geschenk, dass Sünde und Tod für uns überwunden sind und dass wir ewiges Leben haben. Es ist nicht unser eigenes Werk. Kein Sünder kann so gut und nächstenliebend sein, dass er sich damit das neue Leben bei Gott verdient hätte. Darum schreibt der Apostel Paulus: **„Denn aus Gnade seid ihr gerettet – durch den Glauben. Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft, sondern es ist Gottes Geschenk. Er gibt es unabhängig von irgendwelchen Taten, damit niemand darauf stolz sein kann.“**

Angemessen hingegen ist es, dass wir nun in unserem neuen Leben Gott Freude bereiten – durch unser Leben Gott ehren. Gott durch unser Leben Freude bereiten – das ist, was mit den guten Werken gemeint ist. So zu leben ist unser Lebenssinn. Es ist das, wozu Gott den Menschen ursprünglich geschaffen hatte, aber auch wozu er uns das neue Leben in Jesus Christus geschenkt hat. Was nützt es einem Menschen, wenn er seinen Eltern gehorcht, wenn er einen guten Beruf ausübt, wenn er familiäres Glück findet und sich dafür aufopfert, wenn er für seinen Nächsten sorgt und nachhaltig lebt, aber dabei Gott nicht ehrt? Es nützt ihm gar nichts, denn all diese menschlich erstrebenswerten Dinge werden ihm eines Tages wie Sand durch die Finger rinnen. Ehren tut er Gott nur, wenn diese Dinge aus dem Glauben, aus dem

neuen Leben fließen. Wir können gute Werke nur tun, wenn wir dem nachfolgen, in dem wir das neue Leben haben, denn Gott hat sie in Jesus Christus schon für uns fertiggestellt. Tag für Tag bekommen wir sie aus seiner Hand. Wer sie aus seiner Hand nimmt und mit Gott zusammen tut, der übt jetzt schon das ein, was einst im Himmel für immer und vollkommen geschehen soll. Der Apostel schreibt: **Aufgrund unserer Zugehörigkeit zu Christus Jesus hat er uns so geschaffen, dass wir nun das Gute tun. Gott selbst hat es im Voraus für uns bereitgestellt, damit wir unser Leben entsprechend führen können.** Ja, Gott ehren und gute Werke tun, das ist unser Lebenszweck – nicht um damit das wahre Leben zu verdienen, sondern um damit das von Gott neu geschenkte Leben richtig zu leben! Amen.

Pfarrvikar Felix Hammer (basierend auf einer Predigt von Matthias Krieser)